

Lösung für den Steigerwald

EINIGKEIT Die Schaffung eines Informationszentrums findet auch im Kreisausschuss des Kreistages Zustimmung. Fernziel bleibt die Anerkennung als Weltnaturerbe durch die Unesco.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS W. PENNING

Landkreis Bamberg - Nach dem Umweltausschuss in der vergangenen Woche hat sich gestern auch der Kreisausschuss des Bamberger Kreistages einstimmig für die Schaffung eines Buchenwald-Informationszentrums auf dem Gebiet der Marktgemeinde Ebrach ausgesprochen. Landrat Günther Denzler wurde beauftragt, die Gespräche mit dem bayerischen Umweltministerium in dieser Richtung fortzusetzen. Außerdem sollen mit allen Beteiligten die Möglichkeiten für eine weitere Nutzung der Potenziale des Steigerwaldes für eine Bewerbung als Weltnaturerbe ausgelotet werden. Eine endgültige Entscheidung wird der Kreistag in der Woche vor Weihnachten treffen.

Nicht weiter verfolgt respektive zurückgestellt wurden verschiedene Anträge aus den Fraktionen. So zog die SPD die Eingabe zurück, den nördlichen Steigerwald als Schutzgebiet auszuweisen. Nicht weiter verfolgt wurde gestern zudem ein Antrag der Grünen auf eine Machbarkeitsstudie zur Umsetzung eines Nationalparks und/oder eines Biosphären-Reservats. Eine solche Studie, so Landrat Denzler, würde vor dem Hintergrund der laufenden Bewerbungsverfahren um die Anerkennung als „Weltnaturerbe“ zu lange dauern.

Für die ÖDP hatte Kreisrat Richard Kaiser einen „Runden Tisch“ gefordert, an dem sich alle an dem Entscheidungsprozess im Steigerwald Beteiligten austauschen. Ferner könne die „Bürgermeinung“ im Landkreis eingeholt werden. Bürgerentscheide könne es aber allenfalls in den beteiligten Kommunen geben, so Landrat Denzler, der Landkreis könne ein solches Instrument nicht. Am Ende fand Kaisers Antrag nur zwei Unterstützer, er selbst gehört dem



Ein Informationszentrum soll den Besuchern schon bald Aufschluss geben über Fauna und Flora im Steigerwald.

Foto: Barbara Herbst

Kreisausschuss nicht an.

Weil die ÖDP mit der FDP im Kreistag eine Ausschussgemeinschaft bildet, vertrat Wilhelm

Habermann (FDP) das Anliegen seines Mitsreiters.

Kaisers Vorschläge zielten „in die einzig richtige Richtung“, so Habermann. Man könne nirgendwo mehr gegen die Menschen regieren. Jetzt gelte es, den neu gefundenen Faden nicht abreißen zu lassen.

In der den Entscheidungen voran gehenden Debatte hatte Landrat Günther Denzler noch einmal dargelegt, dass er derzeit keinen Weg zur Ausweisung eines Schutzgebietes im Steiger-

wald sehe. Denzler sprach in diesem Zusammenhang von einem „leidvollen Prozess“. Das „Zeitfenster“ für einen Antrag zur Anerkennung als Weltnaturerbe sei allerdings noch offen.

Wichtiger erster Schritt

Deshalb, so SPD-Sprecher Franz-Josef Schick, könne ein Informationszentrum „ein wichtiger erster Schritt“ sein, um den Streit zu schlichten. Wollte Schick dazu anfänglich ebenfalls einen „runden Tisch“, so verzichtete er später zugunsten eines einstimmigen Beschlusses auf diese Forderung.

Möglichst schnell solle man jetzt an die Umsetzung eines Informationszentrums gehen, befand auch Stellvertretender Landrat Johann Pfister (BBL). Für die Grünen sah Bernd Fricke damit gar „den gordischen Knoten gelöst“ und in der Perspektive einen „Nationalpark light“.

Für die CSU-Fraktion ging

deren Sprecher Andreas Schlund noch einen Schritt weiter. Die Idee Nationalpark werde „in der CSU-Fraktion nicht weiter verfolgt, ebensowenig das Biosphären-Reservat. Jetzt gelte es, „ein Zukunftskonzept mit dem Ziel Weltnaturerbe zu erarbeiten und die Initiative des Landrates mit der Bürgerschaft, den Forstleuten und allen weiteren Beteiligten zu einem guten Ende zu bringen. Entscheidend werde sein, wie gut der Dialog gelinge – der Umweltausschuss habe mit einem „klugen Beschluss“ den Weg aus der Sackgasse heraus gewiesen.

Die Ressourcen schonen

„Ich empfehle, jetzt mal rauszufahren in den Steigerwald“, befand Stellvertretender Landrat Georg Bogensperger (CSU) die Debatte. Und seitens der ÜWG warnte Bruno Kellner vor einem Raubbau nicht nur am Steigerwald, sondern auch an anderen Holzressourcen.

„
Ein Informationszentrum wäre in gewisser Weise ein Nationalpark light.“

Bernd Fricke
Grünen-Kreisrat